

# Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort der Herausgeber</i> .....	V
<i>Abkürzungsverzeichnis</i> .....	XIX
<i>Einführung</i> .....	XXI

## Teil 1 Zeugenaussage

I. Einführung in die Aussagepsychologie .....	2
1. Historie .....	2
2. Wissenschaftliche Grundlagen aussagepsychologischer Begutachtung .....	9
3. Aufgabe und Zielsetzung aussagepsychologischer Begutachtung .....	9
4. Methodisches Prüfkonzept .....	10
a) (Nicht) erlebnisbezogene Aussage .....	10
b) Hypothesengeleitete Begutachtung .....	10
c) Psychologische Glaubhaftigkeitsprüfung .....	11
5. Aufzeichnung der Originalaussage .....	12
6. BGH-Rechtsprechung zu aussagepsychologischen Gutachten .....	12
a) BGH 1954 .....	12
b) BGH-Grundsatzentscheidung 1999 .....	12
c) Nachfolgeentscheidungen .....	13
7. Qualität aussagepsychologischer Gutachten .....	14
8. Ausweitung des Anwendungsbereichs der Aussagepsychologie ..	15
9. Justizirrtümer – zur Rolle der Psychowissenschaften .....	17
10. Aussagepsychologische Fachliteratur .....	18
II. Glaubwürdigkeit des Zeugen – Glaubhaftigkeit der Aussage .....	19
III. Höchstrichterliche Rechtsprechung zur Beurteilung von Zeugenaussagen – unter Berücksichtigung aussagepsychologischer Aspekte .....	22
1. Die „ureigenste Aufgabe“ des Gerichts .....	22
a) Grundwissen des Richters .....	22
b) Aussage gegen Aussage .....	24
2. BGH-Rechtsprechung: Gutachten ist Indiz für die Glaubhaftigkeit der Aussage .....	26
3. BGH-Rechtsprechung zur Hypothesenbildung .....	26
4. BGH-Rechtsprechung zur Beurteilung der Aussagekompetenz .....	28
a) Aussagekompetenz bei kindlichen Zeugen .....	29
b) Aussagekompetenz bei psychischen Auffälligkeiten .....	30

VII

c) Erinnerung .....	34
d) Erfindungskompetenz .....	35
5. BGH-Rechtsprechung zur Fehlerquellenanalyse .....	37
a) BGH-Rechtsprechung zur Entstehungsgeschichte der Aussage .....	37
aa) Kindliche Zeugen .....	37
(1) Aussageentstehung .....	38
(2) Aussageentwicklung .....	43
(3) Suggestion .....	43
bb) Erwachsene Zeugen .....	46
(1) Betäubungsmittelverfahren .....	47
(2) Aussagen im Ermittlungsverfahren .....	47
(3) Erpressungsverfahren .....	48
(4) Schwurgerichtsverfahren .....	48
(5) Beiakte .....	48
cc) Therapieeinfluss .....	48
dd) Mitbeschuldigter .....	50
ee) Beschuldigter – Einlassung .....	51
ff) Beschuldigter – falsche Alibibehauptung .....	52
b) BGH-Rechtsprechung zur Aussagemotivation .....	53
6. BGH-Rechtsprechung zur Aussageanalyse .....	56
a) BGH-Rechtsprechung zu Merkmalen in der Aussage .....	58
b) BGH-Rechtsprechung zur Aussagekonstanz .....	64
7. BGH-Rechtsprechung zum Aussageverhalten .....	66
a) Anzeigeverhalten .....	66
b) Dritter entscheidet über Anzeige .....	67
c) Körpersprache .....	67
d) Eindruck von der Persönlichkeit während der Aussage .....	68
e) „Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht“ .....	68
f) Eindrucksbildung .....	68
8. BGH-Rechtsprechung zu Merkmalen in der Beschuldigtenaussage .....	69
9. BGH-Rechtsprechung zur Entstehungsgeschichte im Familienverfahren .....	71
<b>IV. Gutachteneinholung .....</b>	<b>71</b>
1. Zur Beurteilung der Aussagekompetenz .....	71
a) Eigene Sachkunde des Gerichts .....	71
b) Hinzuziehung eines Sachverständigen .....	72
c) Auswahl des Sachverständigen .....	77
2. Zur Beurteilung der Aussagequalität .....	79
a) Eigene Sachkunde des Gerichts .....	79
b) Begutachtungsanlässe .....	80

aa) Begutachtungsanlässe aus aussagepsychologischer Sicht .....	80
bb) Begutachtungsanlässe nach der BGH-Rechtsprechung .....	81
(1) Kindliche Zeugen .....	81
(2) Jugendliche Zeugen .....	85
(3) Erwachsene Zeugen .....	86
c) Auswahl .....	87
aa) Zuständigkeit für die Auswahl .....	87
bb) Aussagepsychologe .....	88
3. Leiten und Lenken des Sachverständigen, § 78 StPO .....	89
V. Der „Rechtspsychologe“ .....	91
VI. „Besondere“ Zeugen .....	92
1. Zeuge vom Hörensagen = Aussageempfänger .....	92
2. Opferzeuge .....	96
3. Nebenkläger als Zeuge .....	98
4. Der durch die Presse gesteuerte Zeuge .....	99

## Teil 2

### Zeugenvernehmung

I. Vernehmungsbedingungen .....	103
1. Ort der Vernehmung .....	104
2. Videovernehmung .....	105
3. Dauer der Vernehmung .....	106
4. Anwesenheit Dritter bei der Vernehmung .....	106
5. Hinzuziehung eines Sachverständigen zu der Vernehmung .....	108
6. Anwesenheit des Beschuldigten bei der Vernehmung des Zeugen .....	108
a) § 168c StPO .....	109
b) § 247 StPO .....	109
7. Ausschluss der Öffentlichkeit in der Hauptverhandlung .....	109
8. Gerichtliche Zeugenbegleitung .....	110
9. Hilfsorganisationen .....	110
10. Zeugenschutzprogramme .....	112
11. Belastungserleben von Kindern vor Gericht .....	113
II. Durchführung der Vernehmung .....	113
1. Vorladung .....	113
2. Person des Vernehmenden .....	115
a) Spezialkenntnisse .....	115
b) Geschlecht des Vernehmenden .....	116
c) Einstellung zum Deliktsbereich .....	116
d) Subjektive Einschätzung des Erkennens von Täuschungen .....	116
e) Aussagepsychologische Kenntnisse .....	116

3. Mehrere Fragesteller bei der Vernehmung .....	117
4. Erwartung an die Vernehmung .....	117
5. Kommunikationsprozess zwischen Fragendem und Befragtem .....	118
6. Einzelvernehmung § 58 Abs. 1 StPO .....	120
7. Vernehmungsablauf .....	120
a) Informatorisches Vorgespräch .....	120
b) Belehrung zur Wahrheit § 57 StPO .....	121
c) Angaben zur Person .....	122
d) Belehrung nach § 52 StPO .....	122
e) Belehrung nach § 55 StPO .....	123
f) Unterrichtung über den Untersuchungsgegenstand .....	123
g) Schriftliche Aussage .....	124
h) Aufzeichnungen des Zeugen als Gedächtnissstützen .....	125
i) Aktenkenntnis des Zeugen .....	125
j) Zweiteilung der Vernehmung in Bericht und Befragung .....	126
aa) Berichterstattung .....	126
bb) Befragung .....	127
cc) Vorhalte .....	132
k) Wiederholte Befragung .....	133
l) Voreinstellung des Vernehmenden .....	134
m) Reihenfolge der Befragung des Zeugen .....	135
n) Kinder .....	135
aa) Wiederholtes Befragen .....	135
bb) Autorität des Befragers .....	136
cc) Fragerechte bei kindlichen Zeugen .....	136
dd) Anwesenheit einer Vertrauensperson bei der Vernehmung .....	137
ee) Informatorisches Vorgespräch .....	138
ff) Belehrung des kindlichen Zeugen zur Wahrheit, § 57 StPO .....	138
gg) Verwandtschaftsverhältnis des kindlichen Zeugen zu dem Beschuldigten .....	138
hh) Unterrichtung über den Untersuchungsgegenstand, § 69 Abs. 1 S. 2 StPO .....	140
ii) Berichterstattung .....	140
jj) Altersadäquate Befragung .....	141
kk) Vorhalte an kindliche Zeugen .....	142
III. Inhalte der Vernehmung .....	144
1. Aussageentstehung und Aussageentwicklung – Suggestionseffekte .....	144
a) Erstaussage – (Erst-)Aussageempfänger .....	146
b) Vernehmung des Aussageempfängers als Zeugen .....	147

c) Inhalt der Vernehmung zur Aussageentstehung .....	148
2. Materiell-rechtliche Vorwürfe .....	148
3. Alternative Erklärungen für das Zustandekommen der Aussage ..	151
4. Aussagebestimmende Motive .....	152
5. Identifizierung von Beschuldigten .....	152
<b>IV. Ausdrucksverhalten während der Aussage .....</b>	<b>154</b>
<b>V. Dokumentation der Vernehmung .....</b>	<b>160</b>
1. Informatorisches Vorgespräch .....	160
2. Protokollerstellung .....	160
3. Verwendung von Vordrucken .....	163
4. Zeitpunkt der Protokollerstellung .....	164
5. Unterschrift auf dem Protokoll .....	164
6. Aufzeichnung auf Tonträger .....	166
7. Videovernehmung, Videoaufzeichnung .....	167
8. Eindrucksvermerk .....	169

### **Teil 3** **Aussagepsychologische Begutachtung**

<b>I. Formelles .....</b>	<b>172</b>
1. Auftrag .....	172
2. Anknüpfungstatsachen .....	172
a) Akteninhalt als Anknüpfungstatsachen .....	172
b) Protokolle über polizeiliche Aussagen des zu begutachtenden Zeugen .....	173
c) Vermerke von Aussageempfängern .....	176
d) Polizeiliche Vermerke über Vernehmungen .....	176
e) Beeinflussung des Sachverständigen durch das Aktenstudium ..	176
3. Freiwilligkeit der Begutachtung .....	177
4. Keine Belehrungspflicht des Sachverständigen gegenüber Zeugen .....	177
5. Rahmenbedingungen der Begutachtung .....	178
a) Ort der Begutachtung .....	178
b) Häufigkeit/Dauer .....	179
c) Entspannte Gesprächsatmosphäre .....	179
d) Anwesenheit Dritter .....	180
e) „Ausklang“ .....	180
6. Exploration .....	180
a) Keine Standardisierung der Exploration .....	181
b) „Warming up“ – Rapport .....	181
c) Hypothesenbildung .....	182
d) Exploration zur Aussagekompetenz .....	183

e) Exploration zur Aussageentstehung .....	184
f) Exploration zum Tatvorwurf .....	186
aa) Erstattung eines freien Berichtes .....	187
bb) Befragung .....	188
g) Audio- und Videoaufnahme der Exploration .....	191
7. Informatorische Befragung Dritter .....	192
8. Berücksichtigung von Außenkriterien .....	193
9. Eigene Ermittlungen .....	194
<b>II. Unterscheidung erlebnisbegründeter von nicht erlebnisbegründeter Aussage .....</b>	<b>195</b>
1. Bewusste (intentionale) Falschaussage .....	196
2. Unbewusste Falschaussage (Irrtum) .....	196
<b>III. Hypothesengeleitete Aussagebeurteilung .....</b>	<b>197</b>
1. Hypothesengeleitetes Vorgehen – Nullhypothese .....	197
2. Ausschlussmethode .....	200
3. Relevante und eng am Sachverhalt ausgerichtete Hypothesenbildung .....	200
4. Pseudodiagnostisches Hypothesentesten – Konfirmatorische Teststrategie .....	201
5. Hypothesenbildung ist kein abgeschlossener Prozess .....	206
<b>IV. Spezifizierungen der Nullhypothese .....</b>	<b>206</b>
1. Hypothese: Vollständig erfundene bewusste Falschaussage (Fantasiehypothese) .....	207
a) Keine Wahrheitsprüfung .....	207
b) Bewusste Falschaussage als Leistung .....	207
c) Qualitäts-Kompetenz-Vergleich .....	208
d) Täuschung .....	210
aa) Erkennen von Täuschungen .....	210
bb) Täuschungsfähigkeit .....	212
cc) Täuschungsstrategien .....	213
e) Merkmalsorientierte Inhaltsanalyse .....	214
aa) Methodik .....	214
bb) Glaubhaftigkeitsmerkmale .....	215
cc) Selbstpräsentation .....	217
f) Motivation zur bewussten Falschaussage .....	218
g) Voraussetzung der bewussten Falschaussage .....	219
h) Zurückweisung der Hypothese der bewussten Falschaussage .....	219
2. Hypothese: Teilweise erfundene bewusste Falschaussage .....	219
3. Hypothese: Übergang von der bewussten zur autosuggestiven Falschaussage .....	221
4. Hypothese: Aggravation, Entharmlosung, Modifikation .....	222

a) Persönlichkeitsspezifische Besonderheiten . . . . .	222
b) Persönlichkeitssstörungen . . . . .	222
aa) Borderline Persönlichkeitssstörung . . . . .	223
bb) Dissoziale Persönlichkeitssstörung . . . . .	224
cc) Histrionische Persönlichkeitssstörung . . . . .	224
c) Jugendliche . . . . .	224
5. Hypothese: Übertragung . . . . .	225
6. Hypothese: Induktion . . . . .	226
7. Hypothese: Suggestion . . . . .	227
a) Prüfung der Suggestionshypothese . . . . .	227
b) Beurteilung der Suggestionshypothese . . . . .	228
c) Hypothese: Autosuggestion . . . . .	228
d) Hypothese: Bewusste/unbewusste Fremdsuggestion . . . . .	231
V. Die aussagepsychologische Leitfrage – fallübergreifende Analysebereiche . . . . .	232
VI. Aussagekompetenz . . . . .	234
1. Wahrnehmung . . . . .	238
a) Aufmerksamkeit des Zeugen . . . . .	238
b) Erwartungen des Zeugen . . . . .	239
c) Art des erlebten Ereignisses . . . . .	239
d) Erfahrung . . . . .	240
e) Motivation . . . . .	240
f) Wirklichkeitskontrolle . . . . .	240
g) Reality monitoring – Realitätsüberwachungskriterien . . . . .	240
h) Wahrnehmungsfehler, -beeinträchtigungen . . . . .	241
i) Kindliche Zeugen . . . . .	241
j) Wahrnehmungsbeeinträchtigung bei Drogenkonsum, Alkoholeinfluss . . . . .	242
2. Erinnerung/Gedächtnis . . . . .	243
a) Gedächtnisarten . . . . .	244
aa) Episodisches – autobiografisches Gedächtnis . . . . .	244
bb) Kurzzeit-, Arbeits- und Langzeitgedächtnis . . . . .	246
cc) Implizites – explizites Gedächtnis . . . . .	246
b) Erinnerung an das Ereignis . . . . .	247
c) Erinnerung an lang zurückliegende Ereignisse . . . . .	248
d) Erinnerung an Emotionen . . . . .	248
e) Sich ähnelnde Ereignisse . . . . .	249
f) Lücken konstruktiv schließen . . . . .	249
g) Stress . . . . .	249
h) Subjektive Gewissheit . . . . .	251
i) Verfälschung von Gedächtnisinhalten – Nachträgliche Informationen . . . . .	254

aa) Falschinformationseffekt .....	254
bb) Pseudoerinnerung – gezielte Einflussnahmen .....	256
j) Kindliche Zeugen .....	257
k) Ältere Menschen .....	260
l) Erinnerungsstörungen bei psychischen Störungen .....	261
m) Vergessen/Verdrängen/Traumatische Erfahrungen .....	263
aa) Vergessen .....	263
bb) Verdrängen .....	263
cc) Traumatische Erfahrungen .....	265
n) Entstehung eines Verdachts in therapeutischen Gesprächen ..	267
o) Erinnerungssuche – Erinnerungsarbeit – Selbsthilfegruppen – Internetforen .....	268
3. Wiedergabe .....	268
a) Fehler – Irrtum bei der Wiedergabe .....	269
b) Kindliche Zeugen .....	269
c) Erheblich intelligenzgeminderte Personen .....	272
d) Psychische Auffälligkeiten .....	272
4. Untersuchungsmethoden .....	272
a) Testverfahren .....	274
aa) Projektive Verfahren .....	276
bb) Standardisierte Verfahren .....	278
cc) Bildgebende Diagnostik und neuropsychologische Testverfahren .....	280
dd) Prüfung der Übertragbarkeit der Testergebnisse auf die konkrete Aussage .....	281
b) Überprüfung der Fantasiefähigkeit .....	281
c) Überprüfung der Erinnerungsfähigkeit .....	283
d) Deliktspezifische Kenntnisse des Zeugen – Sexualanamnese ..	284
e) Suggestibilitätsprüfungen .....	285
f) Fallneutrale Exploration .....	286
g) Begutachtungsrelevante Zeiträume .....	287
h) Krankenakten .....	290
VII. Qualitäts-Kompetenz-Vergleich – Erfindungskompetenz .....	291
VIII. Fehlerquellenanalyse .....	293
1. Entstehungsgeschichte der Aussage .....	293
a) Suggestive Einflüsse auf die Aussage des Zeugen – Feststellung und Beurteilung – .....	296
aa) Suggestive Einflussnahmen .....	296
bb) Induzierung von Stereotypen .....	298
cc) Gruppen- oder Konformitätsdruck .....	300
dd) Feedback/Reaktion des Aussageempfängers .....	301
ee) Autorität des Befragers .....	302

ff) Extreme Mangelsituation .....	303
gg) Ankündigung positiver oder negativer Konsequenzen .....	303
hh) Belohnung erwarteter Antworten .....	303
ii) Nachträgliche andere Bewertung .....	304
jj) Änderung der Opfer-Rolle in eine aktive Zeugen-Rolle .....	304
kk) Aufforderung zu Konfabulation .....	305
ll) Appetenz-Aversions-Konflikt .....	305
<b>b) Suggestive Befragung .....</b>	<b>305</b>
aa) Offene Fragen .....	306
bb) Fragen mit möglicher suggestiver Wirkung .....	307
cc) Empfindungen des Vernehmenden .....	311
dd) Voreinstellung des Befragers – Theorie der kognitiven Dissonanz – Confirmation bias .....	311
<b>c) Befragung als Lernprozess – Wiederholtes Befragen .....</b>	<b>315</b>
<b>d) Befragungsprozess .....</b>	<b>317</b>
<b>e) Beeinflussung durch das Aktenstudium .....</b>	<b>317</b>
<b>f) Aufdeckungsarbeit .....</b>	<b>318</b>
<b>g) Anatomische Puppen .....</b>	<b>322</b>
<b>h) Parteilicher Umgang mit dem Opfer durch Hilfvereine .....</b>	<b>325</b>
<b>i) Zur Rolle ärztlicher Einrichtungen bei der Verdachts-     abklärung .....</b>	<b>329</b>
<b>j) Geständnis und Widerruf .....</b>	<b>330</b>
<b>2. Motivationsanalyse .....</b>	<b>332</b>
<b>IX. Realkennzeichenanalyse – Kriterienorientierte Inhaltsanalyse .....</b>	<b>337</b>
1. Anwendungsbereich .....	337
2. Methodische Voraussetzungen .....	338
3. Keine Anwendung bei suggerierter Aussage .....	339
4. Zur Realkennzeichenanalyse in der Grundsatzentscheidung des BGH .....	340
5. Validität der Realkennzeichen .....	341
6. Spezielle Fragestellungen .....	342
7. Simulierbarkeit von Realkennzeichen .....	343
8. Realkennzeichen im Einzelnen .....	343
a) Allgemeine Merkmale .....	346
aa) Logische Konsistenz .....	346
bb) Quantitativer Detailreichtum .....	347
cc) Unstrukturierte Darstellung .....	348
b) Spezielle Merkmale .....	349
aa) Raum-zeitliche Verknüpfungen .....	349
bb) Interaktionsschilderungen .....	350
cc) Wiedergabe von Gesprächen .....	350
dd) Schilderungen von Komplikationen im Handlungsablauf ..	351

c) Inhaltliche Besonderheiten .....	351
aa) Schilderung ausgefallener Einzelheiten .....	351
bb) Schilderung nebensächlicher Einzelheiten .....	351
cc) Phänomengemäße Schilderung unverstandener Handlungselemente .....	352
dd) Indirekt handlungsbezogene Schilderungen .....	353
ee) Schilderung eigener psychischer Vorgänge .....	353
ff) Schilderung psychischer Vorgänge des Beschuldigten .....	353
d) Motivationsbezogene Inhalte .....	354
aa) Spontane Verbesserung der eigenen Aussage .....	355
bb) Eingeständnis von Erinnerungslücken .....	355
cc) Einwände gegen die Richtigkeit der eigenen Aussage .....	355
dd) Belastungen/Entlastungen des Beschuldigten .....	356
ee) Unterscheidung zwischen nicht-motivationalen und motivationalen Merkmalen .....	356
e) Deliktspezifische Aussageelemente .....	357
9. Konstanzanalyse .....	358
a) (In)Konstanzen .....	359
b) Präzisierbarkeit .....	361
X. Berücksichtigung von Außenkriterien .....	363
XI. Beurteilung der Glaubhaftigkeit der Aussage .....	364
XII. Dokumentation der Begutachtung .....	368
1. Benennen der Anknüpfungstatsachen .....	369
2. Benennen des Ortes der Begutachtung/der Anzahl der Explorationsgespräche .....	370
3. Benennen der Hypothesen .....	370
4. Benennen der Untersuchungs-, Testverfahren .....	370
5. Trennung von Datenbericht und psychologischer Interpretation .....	372
6. Dokumentation des Explorationsgesprächs .....	373
XIII. Überprüfung des Gutachtens .....	374
XIV. Methodenkritische Stellungnahmen .....	376
XV. Besonderheiten .....	378
1. Gutachten ohne Exploration .....	378
2. Vorübergehende Vernehmungsunfähigkeit des Zeugen .....	379
3. Zeitablauf .....	379
4. Nur mündlich erstattetes Gutachten .....	379
5. Antrag auf Beiziehung der Unterlagen des Sachverständigen .....	380
6. Aufbewahrung der Untersuchungsmaterialien .....	380
7. Vorläufiges Gutachten .....	381
8. Begutachtung des Beschuldigten .....	381

9. Erstattung der Gutachtenkosten .....	382
10. Haftung des Sachverständigen für ein unrichtiges aussagepsychologisches Gutachten .....	383
11. Verhaltensauffälligkeiten .....	384

## **Teil 4** **Prozesse**

### **Anhang**

Anhang 1 BGH-Grundsatzentscheidung zu aussagepsychologischen Gutachten .....	391
Anhang 2 Mindeststandards für die Durchführung der Begutachtung .....	405
Anhang 3 „Hilfen zur Beurteilung psychologischer Gutachten durch Fachfremde“ .....	407
Anhang 4 Anerkannte Standards des inhaltlichen Gutachtenaufbaus aussagepsychologischer Gutachten .....	411
Anhang 5 Qualitätsstandards für psychologische Gutachten .....	413
Anhang 6 Schadensersatz des Gutachters für ein „grob fahrlässiges Glaubhaftigkeitsgutachten“ .....	422
<i>Literaturverzeichnis</i> .....	423
<i>Stichwortverzeichnis</i> .....	443